

Abriss BURECHRIEG

Anfangs des Jahres 1653, da sind die Bauern des Emmentals und Entlebuch noch unauffällige Untertanen der Städte Bern und Luzern. In prägnanten Szenen zeigt BURECHRIEG, wie sich diese Bauern in kürzester Zeit radikalieren und was sie dazu bringt, gegen ihre Obrigkeit in den Krieg zu ziehen. Ebenfalls Anfang 1653, da ist Niklaus Leuenberger ein überall respektierter, gottesfürchtiger Bauer und friedlicher Familienvater. Noch im Frühling des gleichen Jahres wird er zum Anführer des grössten Volksaufstandes, den die Schweiz jemals erlebt hat - und schon im September des gleichen Jahr wird er in Bern gevierteilt.

BURECHRIEG zeigt Leuenberger als Familienvater mit seiner Frau und seinen Kindern und zeigt Leuenberger, den Bauernführer und die Konflikte, in die ihn seine beiden Rollen brachten. Dann sind da die Herren von Bern, die sich gnädig nennen und die den Aufstand mit aller Härte niedergeschlagen haben. Und da sind die Frauen. Ihre Männer sind in den Krieg gezogen und sie übernehmen deren Arbeit zuhause auf dem Hof und kommentieren in BURECHRIEG das Geschehen. Und da ist schliesslich Huttwil, der Ort, an dem die Bauern ihren Bund schlossen, mit dem sie Gerechtigkeit und Freiheit forderten. In BURECHRIEG sind die Bauern wieder in Huttwil versammelt und zeigen, dass ihr Kampf für Gerechtigkeit und Freiheit nichts von seiner Bedeutung verloren hat.